

Klausur

„Einführung in die Wirtschaftspolitik (AVWL III)“

18.07.2009

Nachname	
Vorname	
Matrikelnummer	
Emailadresse	
Studiengang	
	<input type="radio"/> Bachelor <input type="radio"/> Diplom <input type="radio"/> _____
Ich schreibe diese Klausur als	<input type="radio"/> Prüfungsklausur <input type="radio"/> erster Versuch <input type="radio"/> erste Wiederholung <input type="radio"/> zweite Wiederholung <input type="radio"/> Scheinklausur
Ich bin damit einverstanden, dass meine Note im Internet veröffentlicht wird.	_____ Unterschrift

Wichtige Anmerkungen:

- Zunächst dieses **Deckblatt deutlich lesbar ausfüllen!**
- Zugelassene Hilfsmittel: **nicht programmierbarer Taschenrechner**
- Benutzen Sie **nur das ausgeteilte Papier**. Die Rückseiten dürfen Sie auch beschreiben. Bei Bedarf wird zusätzliches Papier ausgeteilt.
- Verwenden Sie **keine Rotstifte und keine Bleistifte**.
- Die Klausur umfasst **12 Seiten**. Achten Sie darauf, dass alle Seiten vorhanden sind. Wenn nicht, melden Sie dies bitte der Aufsicht.
- Die **Bearbeitungszeit beträgt 90 Minuten**.
- Viel Erfolg!

Vom Prüfer auszufüllen!		
Punkte:	Aufgabe 1: _____ / 5	Aufgabe 5: _____ / 17
	Aufgabe 2: _____ / 23	Aufgabe 6: _____ / 10
Note:	Aufgabe 3: _____ / 16	Aufgabe 7: _____ / 18
	Aufgabe 4: _____ / 11	

Aufgabe 1: Allgemeines (5 Punkte)

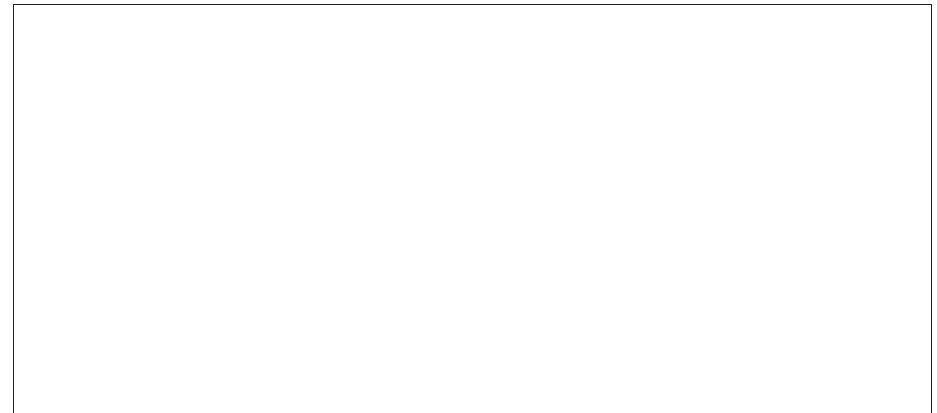
Nennen Sie fünf Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaft und geben Sie jeweils ihren Beitrag zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen an!

Aufgabe 2: Natürliches Monopol (23 Punkte)

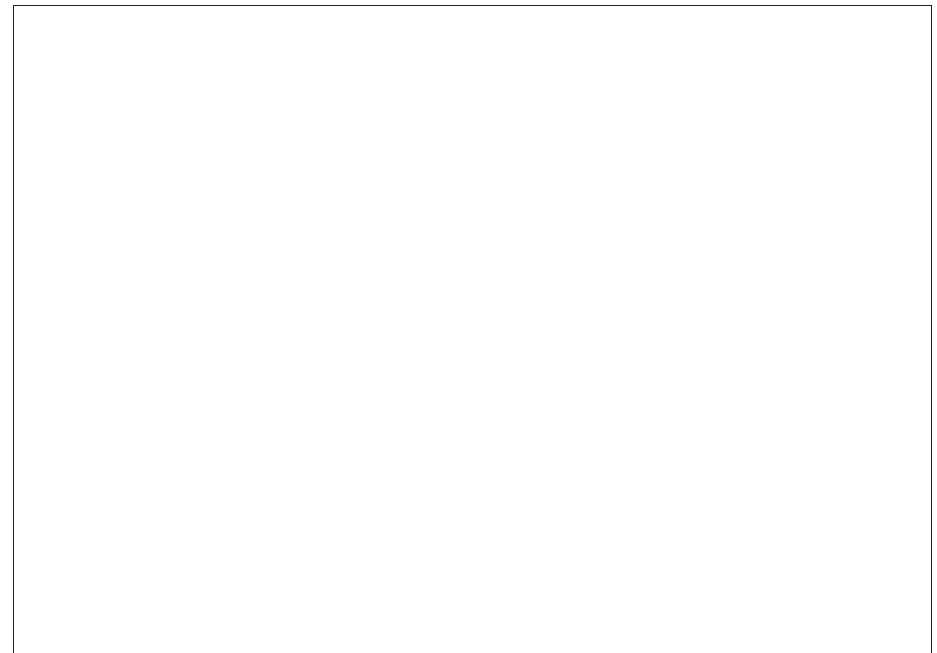
a) Bei der Regulierung natürlicher Monopole können First-Best-Preise oder Second-Best-Preise angestrebt werden. Gegeben sei die Kostenfunktion $C(X) = 2x + 4$ und die Nachfragefunktion $p(x) = 8 - x$. Berechnen Sie den First-Best-Preis und die First-Best-Menge. Wie hoch ist der Second-Best-Preis und die Second-Best-Menge? Wie hoch wäre das Defizit bei einer First-Best-Lösung? Verdeutlichen Sie Ihre Ergebnisse anhand einer grafischen Darstellung!



b) Nennen Sie jeweils einen Vorteil und einen Nachteil der Grenzkosten- bzw. eine Durchschnittskostenbepreisung, wenn diese einem natürlichen Monopolisten gestattet wird!



c) Welche beiden Regulierungsverfahren haben Sie neben der Cost-Plus-Regulierung kennengelernt? Nennen Sie jeweils einen Vorteil und einen Nachteil / ein Problem der Verfahren!

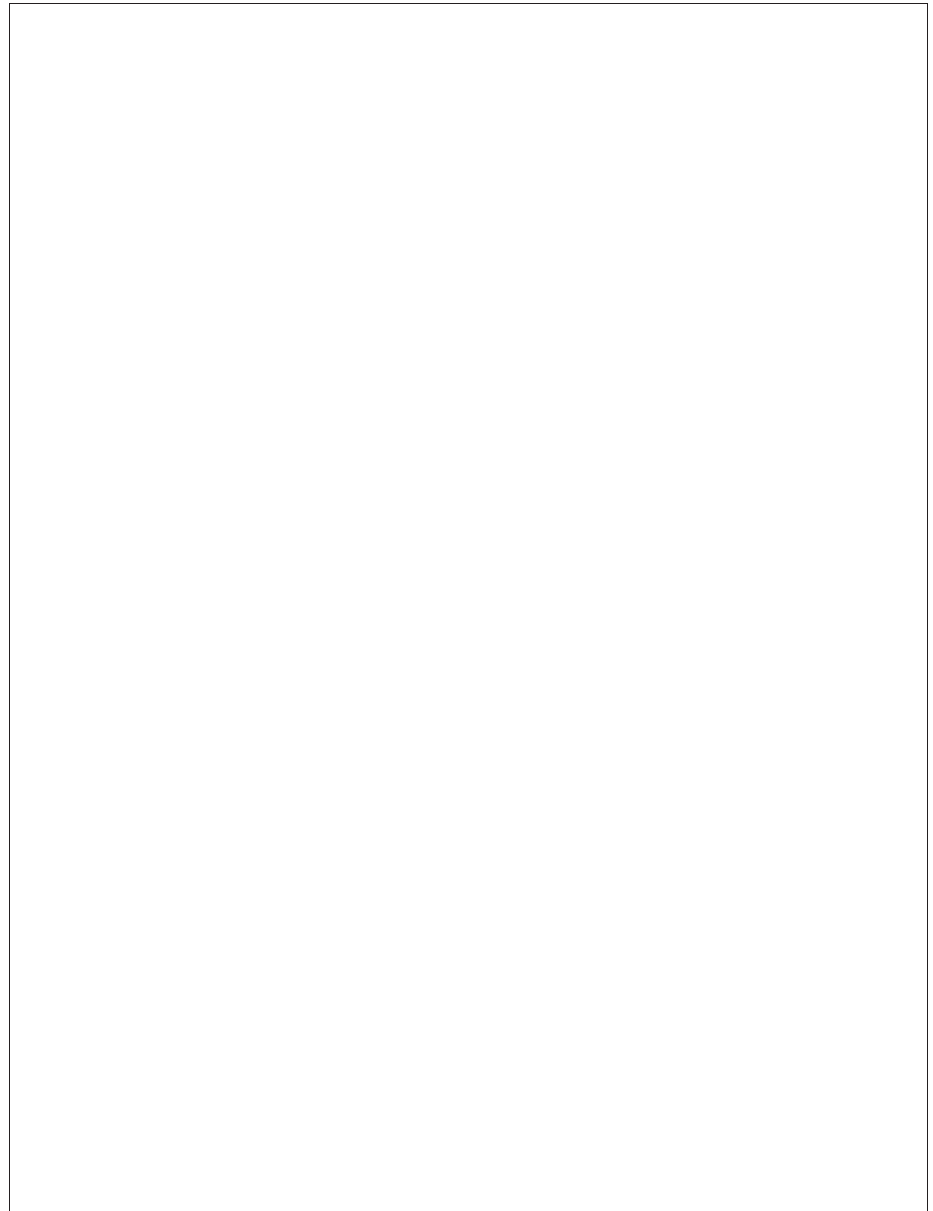


Aufgabe 3: Natürliches Monopol (16 Punkte)

a) Wie funktioniert ein „Wettbewerb um den Markt“? Welche Folgen ergeben sich bei einem effizienten Verfahren?



b) Welche Vor- und Nachteile ergeben sich bei einem „Wettbewerb um den Markt“?



Aufgabe 4: Natürliches Monopol (11 Punkte)

Wie verhält sich für die folgende Kostenfunktion die Kostenelastizität in Abhängigkeit vom Output?
Weist die Funktion Subadditivität auf?

$$C(x) = F + cx + dx^2 \text{ [mit } F > 0, c \geq 0 \text{ und } d > 0]$$

Aufgabe 5: Negative Externe Effekte (17 Punkte)

Die Nachfrage auf einem Markt sei durch die Nachfragefunktion $D(p) = 10 - p$ gekennzeichnet.
Die Kostenfunktion laute $C(x) = \frac{1}{4}x^2 + 1$. Es treten externe Effekte auf, die zu einem Schaden von der Form $S(x) = 2x$ führen.

a) Berechnen Sie das Marktgleichgewicht und die optimale Allokation.


b) Berechnen Sie die Pigou-Steuer.

c) Stellen Sie Ihre Ergebnisse graphisch dar!

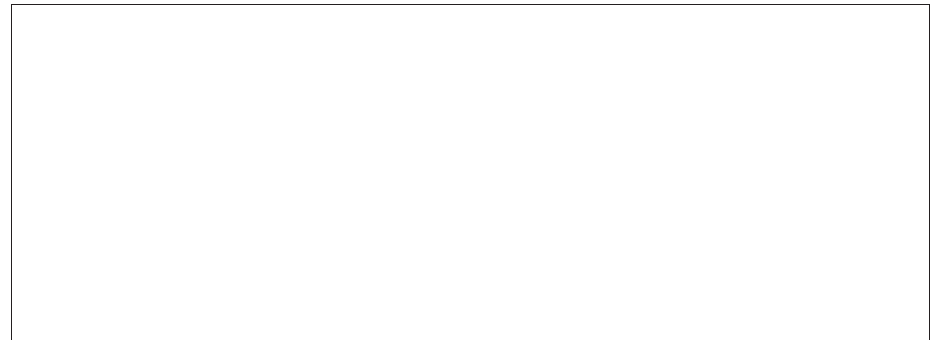


Aufgabe 6: Positive Externe Effekte (10 Punkte)

a) Nennen Sie die verschiedenen Arten von Innovationen, die Sie kennengelernt haben!



b) Wodurch sind öffentliche Güter definiert? Nennen Sie drei Beispiele für öffentliche Güter!



Aufgabe 7: Informationsasymmetrien (18 Punkte)

a) Was versteht man unter sog. Screening-Spielen?

b) Ein Prinzipal möchte ein Screening für zwei verschiedene Typen von Agenten durchführen. Unterstellen Sie einen fallenden Grenznutzen beim Prinzipal und steigende Grenzkosten für zwei Agenten (Agent H mit stärker steigenden Grenzkosten als Agent T). Gehen Sie zudem jeweils von einer Wahrscheinlichkeit von 50% aus, dass ein Agent vom Typ H bzw. T ist. x beschreibe die Leistung des Agenten. Verdeutlichen Sie die Situation grafisch und gehen Sie verbal auf die Wohlfahrteffekte ein, die sich aus einem Screening unter unvollständigen Informationen ergeben! K seien die Kosten der Agenten, U sei der Nutzen des Prinzipals.

